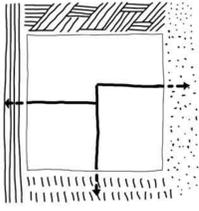
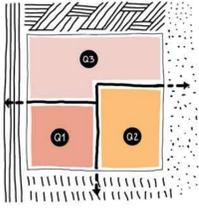


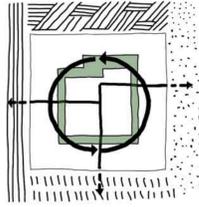
VISION
Das Produkt der Q3-Teilquartiere bewirkt eine soziale und städtebauliche Nachhaltigkeit. Die Verzahnung von Grün- und Wohnraum, wie auch die definierte Verteilung der sozialen, gewerblichen und verkehrstechnischen Infrastrukturen, fördern ein urbanes Miteinander im Quartier und dem Bestand.



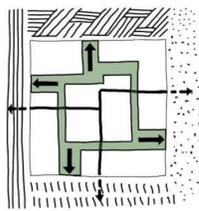
ERSCHLIESSUNG
Die verkehrsberuhigte Haupterschließung verknüpft das Quartier mit der Umgebung. Das Ineinandergreifen der Straßenachsen sorgt für einen guten Anschluss der Teilquartiere an den Quartiersplatz.



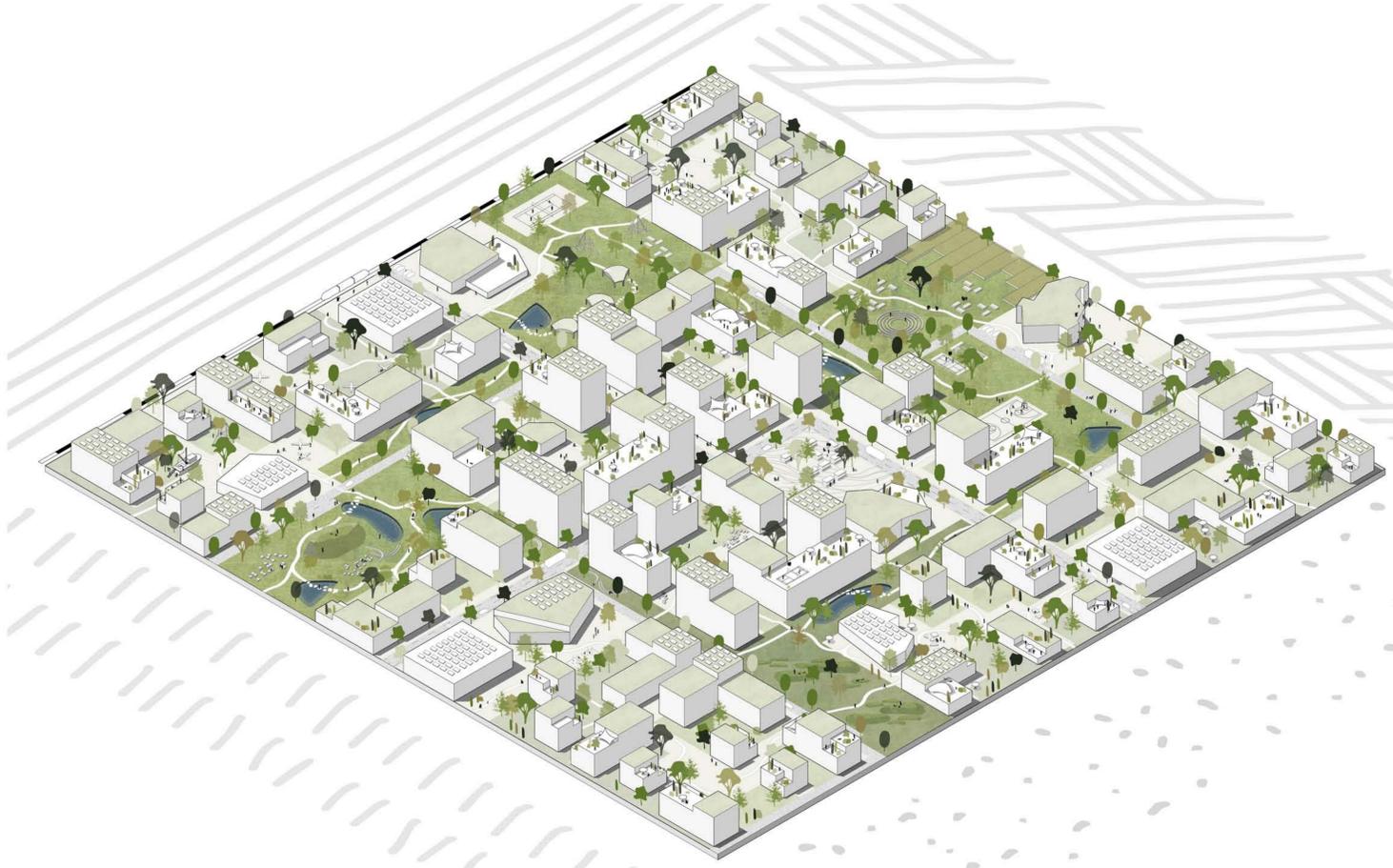
TEILQUARTIERE
Durch die Lage der Haupterschließung definieren sich drei unterschiedlich große Teilquartiere: Q1 - LebensDORF, Q2 - Kulturstadt und Q3 - SportLAND. Einer sozialen Gemeinschaft wird nachgekommen, indem die nutzerspezifischen Bedürfnisse gewährleistet werden.



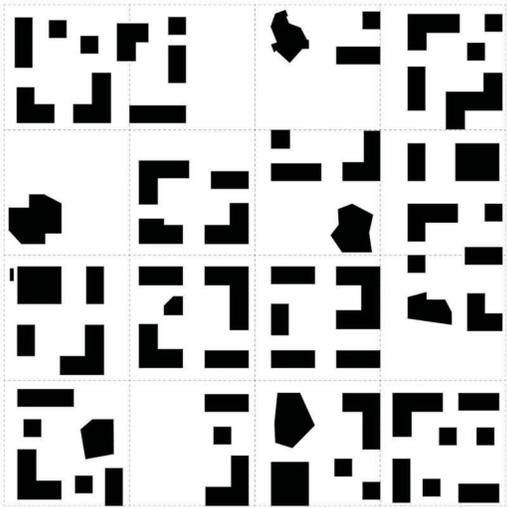
GRÜNER LOOP
Die Stadtnatur in den öffentlichen Grünflächen wird städtebaulich geprägt durch Freiräume, Sport- und Spielflächen, sowie Rad- und Fußwege. Das Durchmischen verschiedener Angebote führt zu einer Verknüpfung des Quartiers auf sozialer Ebene.



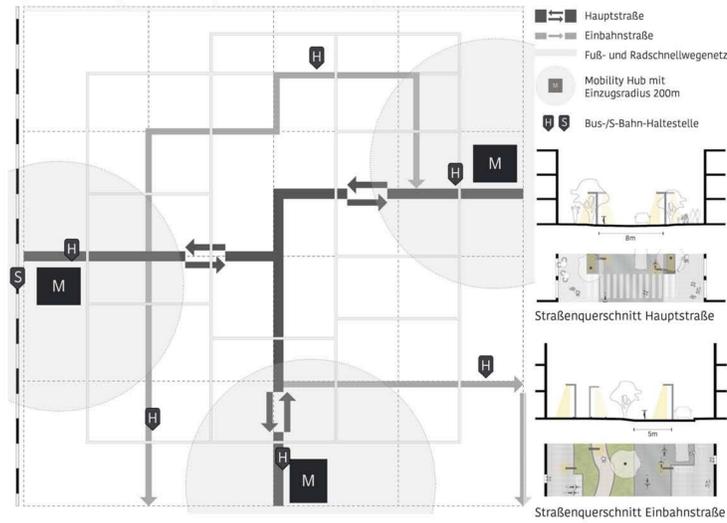
GRÜNE LUNGE
Der öffentliche Grüne Loop erweitert sich um vier vielfältige Naherholungszone. Diese bieten eine hohe Aufenthaltsqualität für die einzelnen Quartiere und verknüpfen Stadtnatur und Bebauung.



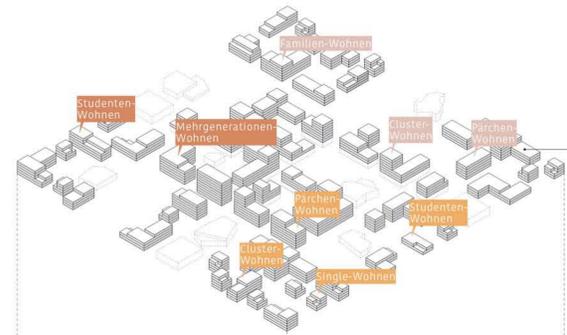
Schrägluftisometrie mit Freiflächennutzung



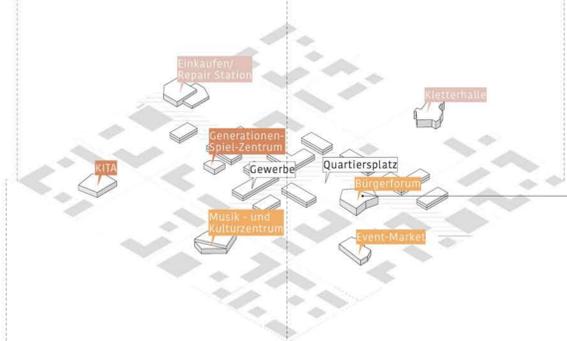
Schwarzplan 1:2000



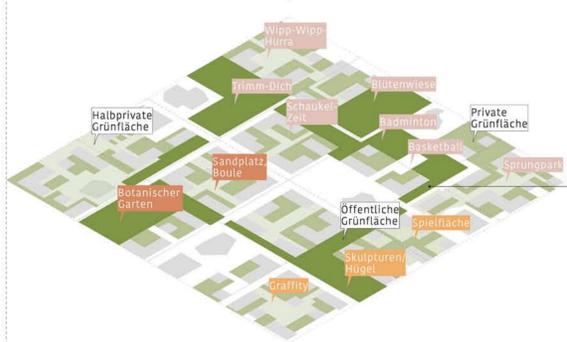
Verkehrskonzept 1:2000



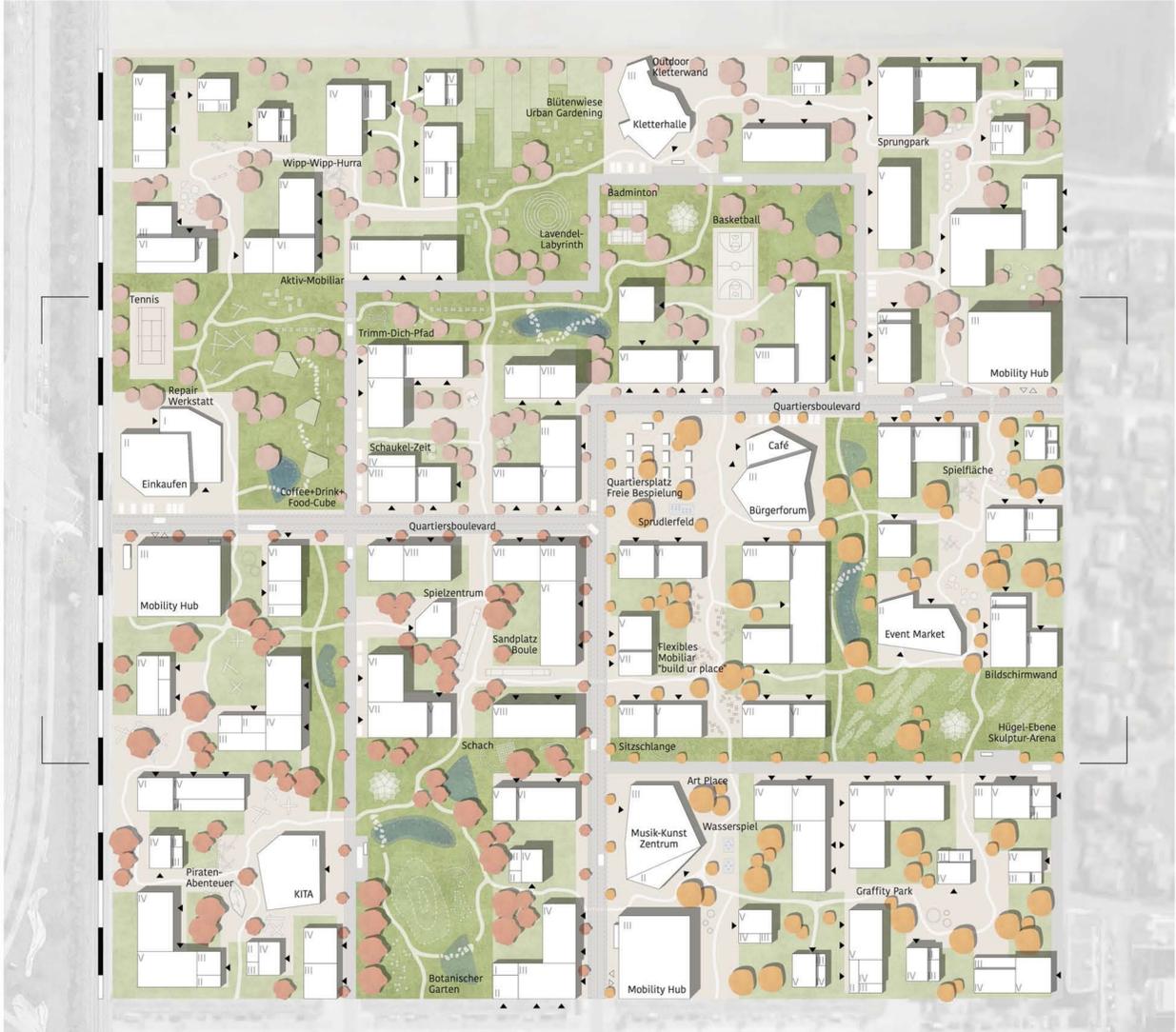
WOHNBEBAUUNG
Die aufgelösten Blockstrukturen (1505 WE, 084m²), sowie die Orientierung der Gebäude an die Straßenfluchten, reduzieren die Lärmbelastung und steigern die Aufenthaltsqualität der halbprivaten Innenhöfe. Die Geschossigkeit der urbanen Quartiersmitte wird akzentuiert (ges. GRZ 0,42, GFZ 1,92).



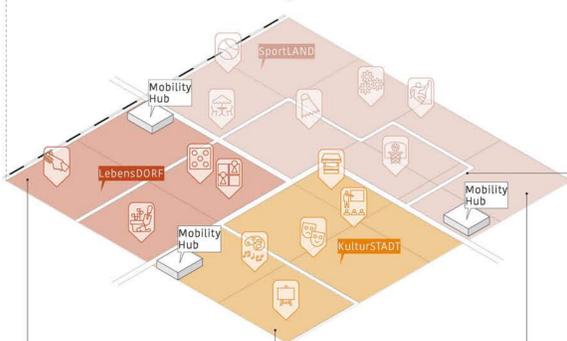
INFRASTRUKTUR
Soziale Infrastruktur: Alle öffentlichen Einrichtungen profitieren von der Lage am Grünen Loop. Die Gebäude heben sich durch ihre polygonale Form ab und werden dadurch allseitig für die Fußgänger erlebbar. Gewerbe (19,6%): Flächen für Einzelhandel und Dienstleistungen konzentrieren sich in der Erdgeschosszone des Quartiersboulevards, welcher zwischen S-Bahn Station und Quartiersplatz verläuft.



GRÜNRaum
Das Verweben von öffentlichen, multifunktionalen Grün- und Sportflächen mit den halbprivaten Innenhöfen begünstigt schnell erreichbare Naherholungszone. Diese zahlreichen Begegnungsorte fördern ein soziales Miteinander.



Lageplan 1:1000



ERSCHLIESSUNG
Drei Mobility Hubs (113 Parkplätze/Hub) dienen als MIV-Filter an den Quartierseingängen, sodass den Fußgängern und Radfahrern im Quartier Vorrang gewährt wird. Neben der Hauptstraße erschließen Einbahnstraßen, als „Shared Space“ für Anwohner, die einzelnen Teilquartiere.

Q1 | LebensDORF
Das kleinste Teilquartier charakterisiert sich durch ein generationenübergreifendes Miteinander. Eine ideale Anbindung und schnelle Erreichbarkeit aller Infrastrukturen gewährleisten die Erfüllung unterschiedlichster Nutzerprofile und davon abhängige Bewegungsraden.

Q2 | KulturstADT
Durch seinen kult. Schwerpunkt dient Q2 als Attraktor. Der Fokus liegt hier auf einer dynamischen Lebensform. Der Quartiersplatz ist als flexibel bespielbarer Platz der Dreh- und Angelpunkt des Quartiers, bietet Raum zur Aneignung und verknüpft die umliegenden Teilquartiere miteinander.

Q3 | SportLAND
Großzügiger Wohnraum, vielseitige Sportaktivitäten und Verknüpfungen zur angrenzenden (Kultur-)Landschaft zeichnen den Charakter dieses Quartiers aus. Das ausgewogene Verweben von Wohn- und Grünraum unterstützt die private Atmosphäre.

Nutzungskonzept ~1:2000